

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

24.6.1829 (Nr. 173)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 173.

Mittwoch, den 24. Juni 1829.

Baden. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Spanien. —
Nachrichten vom Kriegeschauplatz. — Griechenland. — Verschiedenes.

Baden.

Neuenburg, den 18. Juni. Am 20. Mai ließen sich unweit von der Stadt drei der größten Raubvögel sehen, und lagerten sich auf unsern Inseln. Einer davon ward geschossen, und es zeigte sich, daß es ein ägyptischer Mäsgeyer (*Vultur peregrinatus*) sey. Er hat einen kahlen Kopf und Hals, und oberhalb der Flügel einen Kranz von bräunlichen Federn; er mißt vom Kopf bis zu den Füßen 3 Schuh, und vom Kopfe bis zur Spitze seines Schwanzes 3 Schuh $\frac{3}{4}$ Zoll; seine ausgebreiteten Flügel messen 8 $\frac{1}{2}$ Schuh. Dieser Vogel ist nach den Regeln der Kunst ausgebalgt, und befindet sich im Besitze eines hiesigen Bürgeres.)

Frankreich.

Saint-Cloud, den 20. Juni. Der König empfing heute in einer Privat-Audienz den Großbotschafter Englands, Lord Stuart, und den Lord Stratford Canning, welcher diese Nacht nach England abreist.

Pariser Börse vom 20. Juni.

5prozent. Konsol. 108 Fr. 80, 85 Cent. — 3prozent. Konsol. 79 Fr.; 79 Fr. 10 Cent.

— Institut von Frankreich; Akademie der Wissenschaften. Die Namen der Gelehrten, deren Arbeiten dieses Jahr die von der Akademie ausgesetzten, oder von Hrn. Monthyon gestifteten Preise davon trugen, wurden proklamirt. Den großen Preis der mathematischen Wissenschaften erhielt H. Gustav von Pontécoulant, Kapitän im Corps royal d'Etat-major.

Der große Preis der Naturwissenschaften ist nicht zuerkannt worden; H. Savatier, Doktor der Arzneikunde, erhielt bloß eine Aufmunterung von 2000 Fr.

Der von Hrn. Monthyon gestiftete Preis für Mechanik wurde dem Hrn. Chilorier, Erfinder einer neuen Druck-Pumpe, zuerkannt.

Der Preis von 3000 Fr., gestiftet von Hrn. Monthyon zu Gunsten desjenigen, der die Mittel entdeckt, eine Kunst oder ein Handwerk weniger ungesund zu machen, wurde von Hrn. Dubuc, Apotheker zu Rouen, davon getragen. Die Arbeit des Hrn. Dubuc hatte zum Gegenstand und Resultat, das Weberhandwerk weniger ungesund zu machen.

*) Der Besizer ist bereit, ihn als ein Cabinetstück abzugeben.

Mehrere Aufmunterungen von 2000 Fr., gestiftet zu Gunsten derjenigen, welche die Heilkunst vervollkommen würden, wurden dem Hn. Piorry, Robert, Brachet, Louis und Lassis zuerkannt.

Den Preis für Experimental-Physiologie erhielt H. Regulus Lappi, ein Neapolitaner. (Ch. Karlsru. Ztg. Nr. 163.)

Der H. Doktor Falret erhielt den statistischen Preis für sein Werk über die Gemüthskrankheiten, die Selbstmorde und die plötzlichen Todesfälle.

H. Cuvier war mit der Gedächtnisrede zu Ehren des Hrn. Vose beauftragt. Dieser berühmte Naturforscher war anfangs Post-Kommiss; Freund Roland's und seiner Frau hatte er mit ihnen die unglücklichsten Zeiten der Revolution zu durchwandern, und entging dem Tod gleichsam nur durch ein Wunder. Zahlreiche Denkschriften, ein großer Theil des Dictionnaire de botanique, eine Reise in die Neue Welt und eine Sammlung von 4000 Nebgattungen in der Baumschule des Gartens Luxembourg, sind eben so viel wichtige Arbeiten, welche das Leben des Hrn. Vose ausfüllten.

— Seit der Rückkehr der großen Hitze klagten die Hn. Deputirten über eine ungesunde Luft in ihrem Sitzungssaale. Dieser Unannehmlichkeit wird nun durch die Chlorüre des Hrn. Apothekers Labarraque abgeholfen, welche den Saal von der verpesteten Luft reinigt.

Cherbourg, den 17. Juni. Auf der Landspitze von Gatteville, unfern vom Hafen von Barleur, baut man wirklich auf einem Felsen, nach dem Plane und unter der Leitung des Ingenieur's La Rue, ein Monument, dessen Größe und Einfachheit an diejenigen der Römer erinnert. Eine 220 Fuß hohe Säule wird ein Leuchtfener tragen.

— Der Prinz Paul von Württemberg hat Madrid verlassen, um sich nach Bordeaux zu begeben, wo ihn ein Schiff erwartet, das ihn nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, und nicht nach Mexiko, wie einige Journale irrig meldeten, bringen soll.

Großbritannien.

London, den 18. Juni. Der Courier meldet Folgendes: Das Ministerium erhielt die Nachricht, daß die brasilianische Regierung den Vorstellungen des brittischen Ministers zu Rio Janeiro nachgegeben und eingewilligt hat, die englischen Unterthanen für die Verluste zu entschädigen, die sie durch die widerrechtliche Beschlagnahme

von Schiffen während der Blokade des Plata-Stroms erlitten haben. (Nach Briefen aus Havre hat sich die brasilianische Regierung zu einer Entschädigungssumme von 11 Millionen Fr. verpflichtet.)

— Der Londoner Courier meldet: Die russische Blokade im mittelländischen Meere ist jetzt, was die Küsten zwischen den Meerbusen Saros und Contessa betrifft, auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers von Rußland wirklich aufgehoben worden. Adramiti ist auch nicht blockirt. Es soll von jetzt an keine andere Blokade statt finden, als die der Dardanellen, wie solche ursprünglich von Rußland erklärt worden ist.

— Briefe aus London melden: Der Herzog von Wellington wird gegen das Ende des Julimonats nach dem Festlande abreisen. Sr. Herrl. wird die gewöhnliche Inspektion der Festungen des Königreichs der Niederlande vornehmen, und hernach nach Wien sich begeben.

Niederlande.

Brüssel, den 9. Juni. Hier ist ein Aktienverein für die Flach- und Hanfspinnerei durch Warschau zusammen getreten, unter dessen Mitgliedern sich auch der Minister von Gobbelshroy befindet.

Deßreich.

Die Allg. Zeitung vom 22. Juni bringt folgende Neuigkeiten:

Wien, den 16. Juni. Der vorgestern von seiner Mission nach Warschau zurückgekommene Prinz von Hohenhomburg hatte sogleich das Glück, Sr. Maj. dem Kaiser aufzuwarten. Sr. k. Hoh. der Erzherzog Karl und seine durchl. Familie haben nun ebenfalls ihr Schloß in Baden bezogen. Man erwartet im Schlosse von Schönbrunn J. k. k. die Schwestern des Prinzen Gustav von Wasa, für welche ein Theil der Gemächer in Bereitschaft gesetzt wird. Sie werden von ihrem Bruder begleitet, der während ihres dortigen Aufenthaltes bei ihnen wohnen wird. — Nachrichten aus Parma zufolge kommt Ihre Maj. die Erzherzogin Marie Louise im Laufe dieses Sommers nicht nach Wien.

Trient, den 10. Juni. Die nasse und kalte Witterung jenseits der Alpen hatte seit dem Anfange dieses Monats auch in unserer Gegend und im obern Italien eine für diese Jahreszeit empfindliche Kälte zur Folge, nur daß sie hier mit großer Trockenheit verbunden war. Alle Felder stehen ungemein schön, hier wie im benachbarten Italien. Sonderbar ist aber, daß, obgleich die Aernthe sehr nahe ist, und in Italien wohl auch schon angefangen hat, alle Getreidepreise sich neuerlich sehr erhöht haben. Aus Italien hört man auch klagen, daß dort die Kälte den Seidenwürmern, die eben im Einspinnen waren, sehr geschadet habe. Hier hatte sie eine andere nachtheilige Folge. Die Seidenwürmer sind bekanntlich bei kaltem Wetter gefräßiger, und bedürfen mehr Laubes. Dieß vertheuerte das Seidenlaub so sehr, daß ein Sack Laub, der vorher für einen Gulden gekauft wurde, bis auf 3 fl. im Preise stieg, und mancher, der Seidenwürmer angelegt hatte, sie wegwurf, und lieber das

Laub verkaufte, weil er dieses Jahr keinen sehr hohen Preis für die Kokons hoffen zu können glaubte.

Triest, den 16. Juni. Zu Corfu wollte man wissen, daß die Volschafier Englands und Frankreichs bis gegen die Mitte des Juni in Konstantinopel ankommen würden. Auch hieß es, daß der russische Admiral Heyden, welcher unlängst nach den Dardanellen segelte, um die dortige Blokade mit größerer Strenge zu handhaben, mit dem größten Theile seiner Flotte nach Poros zurückgekehrt sey, und zur Fortsetzung jener Blokade nur den Kontre-admiral Ricord bei Tenedos zurückgelassen habe. Der englische Admiral Malcolm hingegen soll nach Smyrna gesegelt seyn, um den englischen Handel in den Gewässern des Archipelagus zu schützen. In Ankon sind neuerlich wieder bedeutende Nimessen für die russische Eskadre angelangt. Auf Zante gieng die Rede, daß ein englischer Kommissär nach dem griechischen Festlande geschickt worden sey, um daselbst einen Waffenstillstand zwischen den Türken und Griechen zu vermitteln. Die französischen Truppen in Morea sind im besten Zustande, und kampieren auf verschiedenen Punkten; man glaubte auch, daß die im Archipelagus stationirten französischen Kriegsschiffe sich bei Smyrna versammeln würden. Die vielen Bewegungen, welche man seit Kurzem bei den drei Eskadern der vermittelnden Mächte bemerkt, geben unsern Kaffeehauspolitikern reichen Stoff zu Vermuthungen.

Preussen.

Berlin, den 29. Juni. Sr. Maj. der König haben den General-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, General der Infanterie Grafen von Diebitz, den schwarzen Adler-Orden, General der Kavallerie von Benckendorff den rothen Adler-Orden 1ster Klasse in Brillanten, General-Lieutenant Grafen Orlov den rothen Adler-Orden 1ster Klasse; ferner dem Flügel-Adjutanten General-Major Merder den rothen Adler-Orden 2ter Klasse in Brillanten, dem kais. russischen Staatsrath Joukoffsky den rothen Adler-Orden 2ter Klasse; dem Garde-Hauptmann Pouriowitsch den St. Johanniter-Orden; dem Kollegienrath Briskow, Sekretär Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, dem Titularrath Gille und dem Dr. Pogarijansky, im Gefolge Sr. kais. Hoh. des Großfürsten Thronfolgers, den rothen Adler-Orden 3ter Klasse zu verleihen geruhet.

— Sr. k. Hoh. der Prinz Friedrich der Niederlande ist nach Brüssel, und Sr. Durchl. der Herzog von Anhalt-Deßau nach Deßau abgerist.

Rußland.

Der Kaiser hat (nach Versicherung öffentlicher Blätter) den sächsischen Arzt Herrmann mit der Einrichtung eines homöopathischen Militärspitals zu Zulischin in Podolien, im Hauptquartier der Gardes, beauftragt, und ihm vor der Hand auf ein Jahr einen Gehalt von 25,000 Rubel Banco zugesichert, auch ihm eine besondere glänzende Belohnung versprochen, wenn seine Unternehmung gelinge. Ebenso hat der Großfürst Konstantin seinem Leibarzt Dr. Bigel das Recht der homöopathischen Behandlung in einem Institut von 300 Soldatenknaben

eingedrückt. (Auch eine Abtheilung des größten Militärsitals Neapels soll auf Befehl des Königs in ein homöopathisches Klinikum verwandelt werden.)

Schwyz.

In Gersau, Kantons Schwyz, ist am 28. Mai H. Alt-Landammann Joseph Maria Kammenzind, ein Mann edlen Geistes und frommen Herzens, um seine kleine Landschaft viel verdient, im 82ten Altersjahr gestorben. Die Zugerzeitung vom 12. Juni sagt: "Durch einsichtige und rühmliche Thätigkeit erwarb er sich großen Reichthum, und hob seine Familie empor. Dadurch ward er noch mehr im Stand, der arbeitenden Klasse durch immer ausgedehnteren Handel reichlichen Verdienst zu geben, Handwerkern und Künstlern durch seine erstaunlichen Gebäulichkeiten in mehreren Kantonen, und viele Jahre fortgesetztes Bauen mannichfachen Broderwerb zu verschaffen. Er soll in den blühenderen Zeiten des Handels und Gewerbes bei fünf tausend Menschen unter seiner Arbeit und Bezahlung gezählt haben."

Spanien.

Madrid, den 8. Juni. Se. Hoh. der Prinz Friedrich Paul von Württemberg hat sich, aber ohne nach Aranjuez zu kommen, wo gegenwärtig der Hof ist, drei Tage lang, unter dem Namen eines Grafen von Hohenberg in Madrid aufgehalten, worauf der Prinz nach Frankreich abgereist ist.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Der Befehlshaber der russischen Flotte im schwarzen Meere berichtet unterm 30. Mai Folgendes: "Am 26. hat zwischen einem unserer kleinern Fahrzeuge, der Brigg 'Mercurius', und zweien feindlichen Kriegsschiffen ein Gefecht stattgefunden. Am 27. gelangte die Brigg wieder zur Flotte. Ihre von feindlichen Kugeln zertrümmerten Masten, ihr zerrissenes Tauwerk und Segel stehen da, als eben so viel Beweise des furchtbaren Kampfes, aus welchem dieses kleine Fahrzeug mit denkwürdigem Ruhme hervorgegangen ist. Nachstehender Bericht des Kommandeurs des 'Mercurius', Kapitän-Lieutenant Kasarsky, enthält die nähern Umstände dieser Begebenheit: "Am 26. Morgens stach die gesammte feindliche Flotte mit dem Vorhaben in's Meer, sich unserer am Eingange des Kanals kreuzenden leichten Fahrzeuge zu bemächtigen. Um der drohenden Gefahr zu entrinnen, wurde vom Befehlshaber der 'Standarte', einer Fregatte vom kleinsten Range, den übrigen Fahrzeugen die Weisung gegeben, ein jedes derselben solle den seinem Gange günstigen Kurs wählen. Demzufolge legte sich der 'Mercurius' in halben Wind, und nahm seinen Kurs nach N. N. W. von der feindlichen Flotte, die er in der Richtung von S. S. O. zurückließ. Er vermochte jedoch, selbst mit Anwendung aller Kraft seiner Segel, nicht, seinen Verfolgern aus dem Gesichte zu kommen. Zwei der besten Segler der feindlichen Flotte: das Linienschiff von 110 Kanonen, der 'Kapudan-Pascha', und ein anderes von 74 Kanonen, unter der Admirals-Flagge, näherten sich ihm mehr und mehr, und um 2 Uhr Nachmittags besanden sie sich nur auf anderthalb Kanonenschußweite

von unserer Brigg. In diesem Augenblicke schien ein günstiger Umstand dem 'Mercurius' neue Hoffnung zum Entkommen darzubieten; der Wind, der bis dahin ziemlich frisch geweht hatte, legte sich plötzlich, und der Kapitän-Lieutenant Kasarsky suchte nun durch Rudern das Weiße zu gewinnen. Diese Hoffnung dauerte jedoch nicht lange. Um halb 3 Uhr wurde der Wind wieder frischer; der Feind rückte eilig heran, und begann das Feuer mit seinen vordersten Stücken. Unvermeidlich wurde nun die Uebergabe der Brigg, oder der ungleichste Kampf, der je stattgefunden hat. Unter diesen Umständen hielt es der Kapitän-Lieutenant Kasarsky für seine Pflicht, die Offiziere des Fahrzeuges zu einem Kriegsrath zu versammeln, und hier wurde einmüthig für das Letztere gestimmt. Der Steuermann, L. Prokofieff, war der Erste, der den Vorschlag that, die Brigg in die Luft zu sprengen, und diesem gemäß wurde beschlossen, sich so lange wie immer möglich zu vertheidigen; sollte aber das Schiff einen Leck bekommen, dessen man mit den Pumpen nicht mehr Herr werden könnte, die Brigg an eines der feindlichen Schiffe zu bringen, um von demjenigen der Offiziere, der alsdann noch am Leben seyn würde, in die Luft gesprengt zu werden, zu welchem Behufe eine geladene Pistole in die Pulverkammer in Bereitschaft gelegt wurde. Kein geringerer Heldensinn besetzte die ganze übrige Mannschaft. Ein Jeder brannte vor Begierde, sich mit dem mächtigen Feinde zu messen, und einen ruhmvollen Tod unter seiner Flagge zu finden.

Hierauf begann auch der 'Mercurius' das Feuer. Bald darauf wurde er indessen von dem größten der beiden Schiffe umgangen, und mit einer vollen Lage bedroht; doch durch den Muth und die Geschicklichkeit seiner Equipage entging er, vermittelt einer kühnen und raschen Bewegung, wodurch die feindliche Salve ganz verloren gieng, der drohenden Gefahr. Endlich gelang es den feindlichen Schiffen, unsere Brigg in ihre Mitte zu bekommen, und unter dem ununterbrochenen Donner der Kanonen wurde sie vom Kapudan-Pascha zur Uebergabe aufgefordert. Ein lautes von dem Feuer aller Kanonen und des kleinen Gewehrs begleitetes Hurrah war die Antwort, dem Feinde aber ein Sporn, um seine Anstrengungen zu verdoppeln. Bis halb fünf Uhr blieb der 'Mercurius' einem beständigen Feuer beider feindlichen Schiffe ausgesetzt, und hielt dasselbe mit der größten Standhaftigkeit und dem unerschütterlichsten Muth aus, indem er durch alle nur mögliche Wendungen ihren gefährlichsten Salven auszuweichen bemüht war. Eine feindliche Granate zündete sogar; doch gelang es der unermüdeten Thätigkeit der Equipage, des Brandes Meißer zu werden. Um diese Zeit wurde die ruhmvolle Entschlossenheit des 'Mercurius' mit dem glänzendsten Erfolge gekrönt. Er hatte seine rechte Seite dem Schiffe, der 'Kapudan-Pascha', zugekehrt, und dessen Segelstangen, Masten und die vorzüglichsten Segel dergestalt beschädigt, daß dieser sich gezwungen sah, auf seine eigene Sicherheit bedacht zu seyn, und von dem Gefechte abzusehen; das Admirals-Schiff aber setzte den Kampf hartnäckig fort. Es

hatte sich an der Hinterseite des Mercurius gestellt, und indem es in dieser vortheilhaften Stellung ein wohlgenährtes Feuer unterhielt, drohte es, denselben in Grund zu bohren. Doch nichts konnte den Muth von Männern brechen, die sich dem Heldentode geweiht hatten. Ihren unermüdblichen Anstrengungen gelang es, um halb sechs Uhr, auch das Feuer dieses Schiffes zum Schweigen zu bringen, nachdem sie sein Takelwerk beträchtlich beschädigt, einen großen Theil der Maste niedergeschossen, und ihm noch andern, im Augenblick unersetzlichen, Schaden zugesügt hatten.

Während dieses Gefechts, welches im Angesicht der ganzen feindlichen Flotte von 6 Linien Schiffen (wobei die 2 im Feuer gewesen mitgezählt sind), 2 Fregatten und noch 3 andern Fahrzeugen, vor sich gieng, und mehr als drei Stunden gedauert hat, verlor der Mercurius 4 Mann an Gebliebenen und 6 an Verwundeten, wurde von 22 Kugeln in seinen Rumpf, wovon mehrere in dem Wassertheil, getroffen, erhielt 16 Schüsse in die Maste und 133 in die Segel, das Tauwerk endlich war an 148 Stellen beschädigt.

Solchergestalt hat eine russische Brigg von 18 Kanonen das Feuer von 184 feindlichen Geschützen zum Schweigen gebracht, und eine Equipage von 79 Mann die Anstrengungen eines zwanzigmal stärkeren Gegners vereitelt.

G r i e c h e n l a n d.

Modon, den 15. Mai. Heute ist der H. Obriste Bory de Saint-Vincent mit allen seinen Gefährten von einer Rundreise, die mehr als 4 Wochen gedauert, hier eingetroffen. Diese Gelehrten sind damit beschäftigt, eine erste Sendung an das Ministerium zu bereiten. Es ist unendlich, besser empfangen zu werden, als diese Herren von den Bergbewohnern von Messenien, Maina und Arkadien empfangen wurden. Alle Franzosen, die das Innere von Morea besucht haben, schildern es einhellig als bewundernswürdig: es sind schöne Thäler, gut bewässerte Ebenen zwischen mit dicken Wäldungen bedeckten Bergen. Das Volk ist gut, fleißig, geistreich, und segnet den König von Frankreich. Der Obriste Bory de Saint Vincent will, gleich nach Absendung seiner Berichte und Sammlungen, nach Sparta und Argos reisen, wo er einige Zeit zu verweilen gedenkt.

V e r s c h i e d e n e s.

— Am 27. März starb in Breslau ein Tischlergesell in dem Alter von 74 Jahren, welcher 53 Jahre bei demselben Meister gearbeitet hatte. Sein 84jähriger Meister war zwei Monate vorher gestorben.

— Die Leitung des bisher vom verstorbenen Hofrath Müllner redigirten Mitternachts-Blattes hat sein vieljähriger Freund, Prof. Schäß, in Leipzig vorerst übernommen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

23. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 10,1 L.	17,6 G.	50 G.	W.
M. 2	27 Z. 10,2 L.	20,5 G.	45 G.	W.
N. 10	27 Z. 10,5 L.	18,0 G.	50 G.	W.

Morgens und Abends meist heiter — Nachmittags stärker bewölkt.

Psychometrische Differenzen: 4.5 Gr. - 5.9 Gr. - 3.7 Gr.

T o d e s - A n z e i g e.

Am 19. d. M., Nachmittags halb 2 Uhr, starb da hier unsere gute Schwester, Franziska Haas, von Heibelberg, an den Folgen der lang erlittenen Brustwassersucht, in ihrem 40sten Lebensjahre. Ueberzeugt von der Theilnahme an unserem schmerzlichen Verlust, empfehlen wir uns allen Verwandten und Freunden.

Karlsruhe, den 23. Juni 1829.

Heinrich Haas, Buchbinder, und dessen Frau.

Lisette Haas, dessen Schwester.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Donnerstag, den 25. Juni: Der Kaufmann von Venedig, Schauspiel in 3 Akten, von Shakspeare, übersezt von W. Schlegel. — Hr. Seydelmann, Chylok, als letzte Gastrolle.

Freitag, den 26. Juni: Die Ahnfrau, Trauerspiel in 5 Akten, von Grillparzer. — Hr. Düringer, Jaromir, als letzte Gastrolle.

Karlsruhe. [Gitarren feil.] In der Neubergerstraße Nr. 12 sind zwei gute Gitarren um billige Preise zu verkaufen.

Karlsruhe. [Kapital.] Ein Kapital von 5000 fl. liegt getheilt oder ganz, gegen 5 pEt. und doppelter gerichtlicher Versicherung, zum Darlehen parat, worüber das Nähere im Zeitungs-Komitoir zu erfahren ist.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen den dahiesigen Bürger und Bierbrauereimeister Johann Kasch hat man unterm heutigen Cant erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation und Präferenzverhandlung auf

den 1. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr, dahier anberaumt. Es werden daher dessen unbekannte Gläubiger hierdurch aufgefordert, zu dem Ende auf den anberaumten Termin zu erscheinen, und zwar unter dem Nachtheile, daß sie sonst von der Masse mit ihren Forderungen werden ausgeschlossen werden.

Mannheim, den 17. Juni 1829.

Großherzogliches Stadamt.

Eldner.

Vdt. M. S.